Zur Geschichte des Handwerks

Eine Auswahl von Zahlen - Daten – Fakten 1900 - 2000

Das Handwerk im Kaiserreich

06. August 1897	Kaiser Wilhelm II. erlässt das Gesetz „betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung“. Damit tritt eine erste deutsche „Handwerksordnung“ in Kraft
Ab April 1900	Gründung der neuen Handwerkskammern
November 1900	Gründung des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-kammertages
30. Mai 1908	Einführung des Kleinen Befähigungsnachweises mit der Meisterprüfung als Vorausssetzung für die Ausbildung von Lehrlingen

Das Handwerk in der Weimarer Republik

Oktober 1919	Gründung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks
16. November 1922	Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag wird öffentlich-rechtliche Körperschaft
11. Februar 1927	Die „Handwerksnovelle“ verpflichtet die Handwerkskammern eine Handwerksrolle als Verzeichnis aller selbständigen Handwerker zu führen

Das Handwerk im „Dritten Reich“

19. April 1933	„Richtlinien zur Gleichschaltung der Innungen“ leiten rigorose Einführung des „Führerprinzips“ im Handwerk ein. Ablösung aller demokratisch gewählten Amtsträger durch Nationalsozialisten
3. Mai 1933	Gleichschaltung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks durch Proklamation des Reichsstandes des Deutschen Handwerks
01. Oktober 1933	Auflösung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks
29. November 1933	Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks

24. Januar 1934	Ernennung eines Reichshandwerksführers
18. Januar 1935	Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks: Einführung des Großen Befähigungsnachweises mit dem Meisterbrief als Voraussetzung für die selbständige Betätigung im Handwerk und die Ausbildung von Lehrlingen
20. April 1942	Gauwirtschaftskammer-Verordnung, Eingliederung der Handwerkskammern in die Gauwirtschaftskammern (ab 1. April 1943)
27. April 1943	Auflösung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Eingliederung in die Reichswirtschaftskammer

Das Handwerk in den Besatzungszonen

01. Februar 1945	US-Militärbehörden genehmigen Neugründung der Handwerkskammer Aachen
27. Mai 1946	Sowjetische Militäradministration wandelt Handwerksinnungen in Berufsgruppen ohne Körperschaftsstatus um.
05. November 1946	Rechtsordnung zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) für das französisch besetzte Gebiet Württembergs und Hohenzollerns bringt Rückkehr zur Rechtslage von 1935
06. Dezember 1946	„Verordnung des Zentralamtes für Wirtschaft in der britischen Besatzuzungszone über den Aufbau des Handwerks“ stellt das Handwerksrecht von 1935 wieder her.
11. – 13. Juni 1947	Tagung von Handwerkskammern und Fachverbänden der britischen und der amerikanischen Zone, Verabschiedung von „Grundsätzen der Handwerkspolitik“
22. Oktober 1948	Gründung einer „Vereinigung der Handwerkskammern der Westzonen“ auf dem ersten „Deutschen Handwerkstag“ der Nachkriegszeit in Frankfurt/Main
29. November 1948	Einführung der totalen Gewerbefreiheit in der amerikanischen Besatzungszone

Das Handwerk in der Bundesrepublik Deutschland

30. November 1949	Gründung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), der Vereinigung der Handwerkskammern im Bundesgebiet und der Vereinigung der Zentral-fachverbände des Handwerks (BFH), Richard Uhlemeyer erster Handwerkspräsident
26. März 1953	Der Deutsche Bundestag beschließt nach fast dreijährigen Beratungen mit den Stimmen aller demokratischen Parteien das „Gesetz zur Ordnung des Deutschen Handwerks“
24. September 1953	Die deutsche Handwerksordnung tritt in Kraft
07. November 1954	Richard Uhlemeyer †
25. Februar 1955	Josef Wild Handwerkspräsident
01. Juli 1961	Deutscher Bundestag verabschiedet das Gesetz zur Regelung der Alterssicherung für das Handwerk
17. Juli 1961	Bundesverfassungsgericht bestätigt Verfassungsmäßigkeit der deutschen Handwerksordnung
7. Juli 1964	EWG-Regelung für das Niederlassungsrecht und den freien Dienstleistungsverkehr in Europa
23. Juni 1965	Der Deutsche Bundestag verabschiedet das „Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung“, das eine dynamische Anpassung des Handwerks an den technisch-wirtschaftlichen Fortschritt ermöglicht
01. Januar 1973	Paul Schnitker Handwerkspräsident
10. Mai 1975	Gründung der Europäischen Union des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe (UEAPME)
1. Januar 1979	Erstmals wird mit Paul Schnitker ein Handwerkspräsident und Handwerksmeister Vorsitzender des Gemeinschaftsausschusses der deutschen gewerblichen Wirtschaft

1983	Europäisches Jahr des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe
10. Juni 1986	Bundesverwaltungsgericht bestätigt Rechtmässigkeit der Mitgliedschaft der Handwerkskammern beim Zentralverband des Deutschen Handwerks und beim Deutschen Handwerkskammertag
01. Januar 1988	Heribert Späth Handwerkspräsident

Das Handwerk in der Deutschen Demokratischen Republik

9. August 1950	Gesetz zur Förderung des Handwerks beschränkt das Privathandwerk auf Kleinbetriebe. Gründung von Landeshandwerkskammern in der DDR
20. August 1953	Verordnung über die Umbildung der Vertretungen des Handwerks: Auflösung der Landeshandwerkskammern, Bildung von Bezirkshandwerkskammern
18. August 1955	Verordnung über die Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) leitet Kollektivierung im Handwerk ein
12. Juni 1972	DDR verstaatlicht 1.700 Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) mit 120.000 Mitarbeitern durch Umwandlung in „Volkseigene Betriebe“
12. Februar 1976	Ministerratsbeschluss zur „Förderung privater Eimnzelhandelsgeschäfte, Gaststätten und Handwerksbetriebe für Dienstleistungen im Interesse der weiteren Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung“ leitet „Wende“ in der DDR-Handwerkspolitik ein
März 1977	SED-Zentralkomitee versucht durch „Massnahmen zu Gunsten des Handwerks“ den ständig wachsenden Mangel an Reparatur- und Dienstleistungen zu stoppen
09. November 1989	Das Handwerk in der DDR zählt nur noch 82.672 private Betriebe mit 262.651 Beschäftigten sowie 2.178 PGH mit 163.663 Beschäftigten. 1949 gab es noch 303 821 Betriebe mit 858 000 Beschäftigten
21. Dezember 1989	Auf der Grundlage der Handwerksordnung der Bundesrepublik Deutschland wird in Erfurt mit Walter Bachmann erstmals in der DDR der Präsident einer Handwerkskammer frei gewählt

30. Mai 1990	Handwerkskammern der DDR treten dem ZDH und dem Deutschen Handwerkskammertag als Gastmitglieder bei
21. Juni 1990	Wiedervereinigung des Deutschen Handwerks in Zwickau. Fachverbände der DDR werden Gastmitglieder der Bundesvereinigung der Fachverbände des Deutschen Handwerks und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks
12. Juli 1990	Handwerksordnung der Bundesrepublik Deutschland in der DDR in Kraft gesetzt
Das Handwerk im wiedervereinigten Deutschland	
27. Juni 1990	Zentralverband des Deutschen Handwerks eröffnet Europäisches Büro in Brüssel
26. November 1990	Heribert Späth erster gesamtdeutscher Handwerkspräsident Das Ost-Handwerk wird durch Erweiterung des ZDH-Präsidiums von 16 auf 22 Mitglieder in die Führungsstrukturen des ZDH einbezogen
02. November 1993	Bundestag novelliert Handwerksordnung, Neuerungen in 94 Positionen
24. November 1994	ZDH-Vollversammlung beschliesst eine alle Ebenen einbeziehende Organisationsreform als „Daueraufgabe“
31. März 1995	Erste Handwerkszählung im wiedervereinigten Deutschland: Handwerk und handwerksähnliche Gewerbe zählen 839 000 Betriebe mit 6,5 Millionen Beschäftigten, darunter 632 000 Lehrlinge . Das Umsatzvolumen beläuft sich auf rd 1000 Milliarden DM.
01. Januar 1997	Dieter Philipp Handwerkspräsident
13. Februar 1998	Novellierung der Handwerksordnung: Aus 127 werden 94 Handwerksberufe, die Zahl der handwerksähnlichen Gewerbe wächst von 50 auf 57
Juli 1999	Umzug des ZDH von Bonn nach Berlin in das neue Haus des Deutschen Handwerks in der Mohrenstraße 20/21
7.-11. Juni 2000	Festveranstaltung 100 Jahre Handwerksorganisationen in Berlin (Schauspielhaus und Gendarmenmarkt)